

Ergebniss der Schiessversuche mit Gussstahl-Mörsern in Rümlang am 10. Juli 1858

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **4=24 (1858)**

Heft 72-73

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-92681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Scharfschützen.

Instruktionspersonal:

Hr. Fogliardi, eidg. Oberst, Oberinstrukt, Tessin.
 „ Graf, Kommandant, Zürich.
 „ Crapp, Hauptmann,
 „ Ribi, Lieutenant.

Trompeterinstruktor. ?

Truppen: detachirt nach Luziensteig.

Kompagnie Nr. 16 Graubünden.

„ „ 18 Appenzell.

„ „ 22 Zürich.

„ „ 28 Zug.

„ „ 34 Luzern.

„ „ 36 Graubünden.

„ „ 38 Argau.

„ „ 44 Tessin.

Infanterie.

I. Brigade.

Stab. Kommandant: Hr. Bernold, eidg. Oberst,
 St. Gallen.

Adjutant: „ v. Berchem, eidg. Hptm.,
 Genf.

Ord.-Offiz.: „ Caviezzel, Unterlieutenant,
 Graubünden.

Stabssekretär: „ Schümperli, Thurgau.

Truppen: Bataillon Nr. 30 Bern.

„ „ 71 Schaffhausen.

Halb-Bataillon „ 75 Uri.

II. Brigade.

Stab. Kommandant: Hr. Rusca, eidg. Oberst, Tessin.

Adjutant: „ Boffi, eidg. Hptm., Tessin.

„ „ Bärlocher, eidg. Stabsobers-
 lieutenant, St. Gallen.

Stabssekretär: „ Maella, Tessin.

Truppen: Bataillon Nr. 65 Graubünden.

Halb- „ „ 80 Baselstadt.

„ „ „ 82 Appenzell A. u. R.

III. Brigade.

Stab. Kommandant: Hr. Hauser, eidgenöss. Oberst,
 Bern.

Adjutant: „ Kappeler, eidg. Hauptm.,
 Argau.

„ „ Flur-Binet, eidg. Oberlieu-
 tenant, Genf.

Stabssekretär: „ Luginbühl, Bern.

Truppen: Bataillon Nr. 48 Zürich.

„ „ 68 St. Gallen.

Halb- „ „ 79 Solothurn.

IV. Brigade.

Stab. Kommandant: Hr. Paravicini, eidgen. Oberst,
 Basel.

Adjutant: „ Am Rhyn, eidg. Hauptm.,
 Luzern.

Ord.-Offiz.: „ Heupler, Artillerie-Ober-
 lieutenant, Basel.

Sekretär: „ Burckhardt, Basel.

Truppen: Bataillon Nr. 47 Appenzell.

„ „ 73 Glarus.

Halb- „ „ 77 Zug.

Justizstab.

Hr. Amiet, Auditor mit Majorsrang, Solothurn.

„ Waffali, „ „ Hauptmannsrank, Graubünden.

Kommissariatsstab.

Hr. Müller, Divisionskriegskommissär mit Majorsrang,
 Bern.

„ Jenny, Kriegskommissär mit Hauptmannsrank, St.
 Gallen.

„ Dotta, idem Tessin.

„ Tobler, idem Zürich.

„ Mäder, idem Bern.

„ Stauffer, Kriegskommissär mit Oberlieut.-Rang,
 Bern.

„ Gamser, idem Graubünden.

Gesundheitsstab.

Hr. Wieland, Divisionsarzt mit Oberstlieutenantsrang,
 Argau.

„ Löhli, „ mit Majorsrang, Baselstadt.

„ Berry, Ambulanzarzt mit Hauptmannsrank, Graubünden.

„ Zoos, „ mit Oberl.-Rang, Schaffhausen.

„ Henne, „ mit I. Unterl.-Rang, Graubünd.

„ Gyger, Stabsphysiater mit Oberlieut.-Rang, Bern.

Das Wetter hat sich seit dem 9ten sehr aufgeheitert; und wenn dasselbe uns begünstigt, so werden die Truppen den Dienst leicht bestehen können trotz aller Anstrengungen, an denen es nicht fehlen wird.

Ergebnis der Schießversuche mit Gussstahl-Mörsern in Mümlang am 10. Juli 1858

angestellt von der zürcherischen Artillerie-Offiziersgesellschaft unter Zugug der Cadre's der Auszügler-Positionskompagnie Nr. 32.

	Millim.
Durchmesser der Bohrung	165,5
„ der größten Bombe	163,5
Länge des Fluges (1 1/2 Kalib.)	248,3
„ der parabolischen Kammer	180,
Obere Metallstärke des Fluges	33,
Untere idem	46,5
Höhe des Stosshodens, der ein Kugelsegment ist	91,
nach der Zeichnung von Oberstlieutenant und Zeughausdirektor Weiß in Zürich von Herrn Krupp in Essen konstruirt.	
Die Achse der Tragzapfen hat 2/3 der ganzen Rohrlänge vor sich, 1/3 hinter sich.	
Gewicht der Ladung bei voller Kammer	550 Gramm
Gewicht d. Bombe, mit Ausstoßladung circa	21 1/2 Pfd.
Gewicht des Rohres	251 „
Differenz zwischen dem Gewichte der beiden Rohre: nicht ganz	1 „
Gewicht jeder der gusseisernen Laffeten von Escher, Wyß u. Komp. in Zürich gefertigt	circa 400 „
Herstellungskosten der vollständigen, laffetirten zweier Mörser	circa 4500 Fr.
Abgemessene Schußlinie	2300 Schritte
Pulver: N. S. rundes Korn.	

Bezeichnung des Rohrs (Name).	Nummer des Schußes.	Elevation. NB. Distanz in Graden.	Ladung.	Wurfhöhe in Schritten à 2 1/2 Schw. Fuß.	Flugbahn in Ge- funden (in so weit zu beobachten möglich).	Seitenabweichungen		Bemerkungen.
						links	rechts	
			Gramm			Schweiz. Fuß.		
3 Itz.	1	45°	200	450	7"	—	6'	
"	2	"	"	550	9"	15'	—	
"	3	"	"	552	8,9"	16'	—	
"	4	"	250	—	15"	—	—	verlorner Schuß: hörbares Ein- schlagen in Boden.
"	5	"	"	725	11"	6'	—	
"	6	"	"	700	10,2"	—	8'	
"	7	"	300	1050	—	60'	—	
"	8	"	"	1085	—	8'	—	das Rohr zurück gelegt.
"	9	"	"	885	—	—	65'	
"	10	"	350	1425	16"	—	20'	das Rohr zurück gelegt.
"	11	"	"	1370	13"	—	12'	idem.
"	12	"	"	1440	—	—	50'	idem.
Marber.	13	"	400	1614	—	35'	—	
"	14	"	"	1624	—	—	335'	von hier an alle Schüsse das Rohr (irrig Richtung?) zurück gelegt.
"	15	"	"	1665	—	—	22 1/2'	
"	16	"	450	1830	—	—	37 1/2'	
"	17	"	"	1935	—	180'	—	
"	18	"	"	—	—	—	—	verlorner Schuß.
"	19	"	500	—	—	—	—	mehr als 2300 Schritt in Wald.
"	20	"	"	2252	18"	30'	—	
"	21	"	"	—	20"	—	—	mehr als 2300 Schritt, sehr hörbares Einschlagen im Wald; wonach die Flugzeit bestimmt.
"	22	30°	550	—	—	—	—	mehr als 2300 Schr. kein Rücklauf mehr; Zapfenschilte erhält. Spu- ren von den scharfen Kanten der Tragpfannen; in d. Höhe Hüpfen der Geflügel bei der Entladung. idem.
"	23	"	"	—	—	—	—	
"	24	"	"	2190	—	—	125'	

Gleichzeitig vorgenommene Proben mit einem alten Bronze-Mörser (Kasse; Straßburger-Guß)
des nämlichen Kalibers (5 1/2") mit cylindrischer Kammer.

25	45°	250	1000	11,8"	—	45'	
26	"	"	1000	13,6"	—	18'	
27	"	"	1040	15"	—	30'	
28	"	350	—	17,5"	—	—	verloren.
29	"	"	1845	—	—	50'	
30	"	"	1825	23'5"	—	80'	
31	"	450	2250	—	?	?	ziemlich gerade! Schußlinie durch dazwischen liegende Walbung un- terbrochen! Darum Seitenabwei- chungen nicht mehr bestimmbar.
32	"	"	2270	—	?	?	
33	"	"	2300	—	?	?	
34	30°	550	—	26"	—	—	verloren, Krachen im Wald beim Einschlagen.
35	"	"	—	—	—	—	bedeutender Riß der hölzernen Laf- fete; verlornen Schuß.
36	"	"	—	—	—	—	sehr große Seitenabweichung rechts; über 2300 Schr. in den Wald hin- ein. Bei 550 Gr. wurde das Rohr zurückgelegt.

Aus den angestellten Versuchen gewonnene Resultate.

- 1) Die Gußstahl-Mörser tragen zwar bei kammervoller Ladung auf mehr als 2300 Schritte; indessen hört bei dem Kaliber, welchen sie haben, bei 1700 à 1800 Schritte jede genauere Beobachtung und somit auch die Wahrscheinlichkeit des Treffens auf. Schußtafeln sind also nur bis 1700 Schritte zu etabliren.
- 2) Die Mörser zeigen auch nach mehrfachem Schießen mit kammervoller Ladung keinerlei Spuren von Veränderung in ihrer Bohrung. Bloß zur Schonung der Schildzapfen muß die innere Kante der Tragpfannen mehr abgerundet werden.
- 3) Der Pulverrückstand haftet nicht am Gußstahl. Nach jedem Schusse fällt die trockene Kruste bei der leichtesten Berührung mit dem Wischer ab, so daß die Reinigung der Bohrung eine vollständige ist.
- 4) Auffallender Weise ergibt die parabolische Kammerform der Gußstahl Mörser nicht die erwartete größere Schußweite gegenüber der cylindrischen Kammer des alten Bronze-

Mörser; selbst da nicht, wo bei letzterer ein beträchtlicher Theil des Pulvers nicht mehr in der Kammer selbst Platz hat, sondern im Kessel unter der Bombe zu liegen kommt. — Die Differenzen in den Schußweiten zu Gunsten der cylindrischen Kammer gegenüber der parabolischen (konischen) Kammer sind so groß und so constant, daß bei Anfertigung neuer Mörser von kleinem Kaliber die cylindrische Kammer den Vorzug verdient.

- 5) Abgesehen von den Vorzügen größerer Härte und Haltbarkeit, die der Gußstahl gegenüber der Bronze besitzt — berechtigen die gemachten Versuche nicht zu der Annahme, daß der Gußstahl als solcher auch größere Schußweiten oder größere Wahrscheinlichkeit des Treffens gewähre. Die geringern Seitenabweichungen sind der größeren Länge der Gußstahl-Mörser gegenüber dem vergleichungsweise angewendeten Bronze-Mörser zuzuschreiben.
- 6) Auf Grund der gemachten Versuche hin könnten die zwei Gußstahl-Mörser im Ernstfalle mit Zuversicht gebraucht werden.

Bücher-Anzeigen.

In der **Schweighauser'schen** Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Volksgeschichten

aus dem

Schwarzbubenland

von

Franz von Sonnenfeld.

Ein Band von 256 Seiten, in gedrucktem Umschlag.
Preis: broschirt Fr. 3.

Inhalt: Der Reiningen. — Die Wallfahrt nach Mariafein. — Die Orgelprobe. — Das Großstöckli. — Vater Severin. — Der Wiedertäufer von Weiskirch. — Bruder Gustavus.

Jetzt vollständig.

GESCHICHTE DER INFANTERIE

von

W. Rüstow.

2 Bände. gr 8. 782 Seiten mit 132 Illustrationen.
4 Thaler.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Gotha,

Hugo Scheube.

Neueste militärische Schrift!

In **J. D. Sauerländer's** Verlag zu **Frankfurt a. M.** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Instruktion des Felddienstes

gestützt auf die

Waldersee'sche Ausbildungsmethode

der

Infanterie

für das zerstreute Gefecht,

in Verbindung mit

kriegsgeschichtlichen Beispielen.

Für jüngere Offiziere der Infanterie bearbeitet

von **C. v. St.**

Preis: Rthlr 1. 10 Sgr. = fl. 2. 20 fr.

Die österreichische Militärzeitung 1858 Nr. 1 berichtet über vorstehendes Buch: „Es ist eine mit sehr vielem Fleiße, anerkennenswerther Folgerichtigkeit, steter Rücksicht auf die Bedürfnisse jüngerer Offiziere, mit lobenswürdigem Eifer gegen leeres Formenwesen oder bloße Parade-Abrihtung bearbeitete Instruktion des Felddienstes, welche durch die zahlreichen Erläuterungen, durch Beispiele aus der neueren Kriegsgeschichte, und die in kurzen Sätzen daraus gezogenen Anwendungen für die Kriege einen besonderen Werth für jeden Militär enthält. Wir glauben daher, dieses auch in seiner äußeren Ausstattung allen Anforderungen genügende Werk, bestens empfehlen zu müssen.“